

# Gute Trefferquote verhilft zum Anfängerkurs

## Vereine präsentieren sich in der Schlössle-Galerie potenziellen Neumitgliedern / Mit Vorurteilen aufgeräumt

Von unserer Mitarbeiterin  
Sonja Breining

Die neunjährige Julia tanzt eigentlich, dennoch versucht sie sich mit Interesse an der Trefferwand des Fechtvereins: Mit einem Degen sticht sie jeweils in dasjenige der acht Löcher, das gerade aufleuchtet. Wer innerhalb von 40 Sekunden mehr als 60 Treffer erzielt, bekommt einen Anfängerkurs geschenkt. Julia schafft es nicht, den Flyer nimmt sie aber mit.

Insgesamt neun Vereine haben sich am Samstag in der Schlössle-Galerie präsentiert. Mit der Resonanz zeigten sich alle befragten zufrieden. Mit Wettkampf-Präsentationen seiner Fechter erläuterte der Vorsitzende Hagen Stickel die Unterschiede zwischen Degen und Säbel. Benutzt man den Degen, ist der ganze Körper Trefferfläche, beim Säbel nur der

„Ältere Kämpfer können durch Taktik gewinnen“

Oberkörper. „Auch Ältere können durch Taktik noch gewinnen“, erklärt Georg Müller.

Sportlich, wenn auch etwas ruhiger, geht es im Schwarzwaldverein zu: Hier wird mehrmals im Monat gemeinsam durch die Landschaft gewandert.

In Pforzheim gibt es drei Gruppen: Die Schwabengruppe, die Badengruppe und Brötzingen. „Junge Leute anzuziehen ist natürlich ein Problem, da sie meist berufstätig sind und unter der Woche keine Zeit haben“, sagt Therese Ratzenberger, stellvertretende Vorsitzende der Schwabengruppe. Die Wandertouren führen nicht nur durch den Schwarzwald, sondern auch ins Elsass, in die Vogesen oder auf die Schwäbische Alb, wohin gemeinsam mit einem Bus gefahren wird. Hinter jeder Tour steckt viel organisatorische Arbeit: „Man wählt die Einkehrorte aus und läuft die Wege ab, manchmal sogar mehrmals“, erklärt Therese Ratzenberger.

Zum ersten Mal präsentierte sich in der Schlössle-Galerie auch die dpsag, die „Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg“. Die Gruppe gehört zur katholischen Kirche, heißt aber Mitglieder aller Konfessionen willkommen. Einmal pro Woche gibt es Gruppenstun-



MIT EINEM WETTKAMPF machte der Fechtverein auf sich aufmerksam. Auch andere Vereine stellten sich am Samstag in der Schlössle-Galerie vor, um neue Mitglieder zu gewinnen. Foto: Wacke

de. „Wir bauen Stühle oder Spielbretter und gehen aufs Zeltlager“, erzählt die Bezirksvorsitzende Pforzheim, Maria Brandhorst. „Wir freuen uns über das große Interesse und klären auch gerne über Vorurteile gegenüber Pfadfindern auf“, betont der Stammesvorstand Tobias Mannsport.

Nicht weit entfernt von den Pfadfindern stellen sich die „Pforzheim Wilddogs“ vor, die

American Football spielen. Der Verein existiert seit 20 Jahren und hat bereits einige Erfolge vorzuweisen: „Letztes Jahr spielte Joshua Schlotmann für die deutsche Jugendnationalmannschaft.“

Mehrere Spieler aus unserer Jugend waren schon in der Baden-Württembergischen Auswahlmannschaft“, berichtet Jugendleiter Oliver Gienger.

Besonders nach Jugendspielen ist der Verein auf der Suche. American Football sei weniger brutal, als es manchmal aussieht. „Verletzungsbedingt liegt er statistisch gesehen hinter dem Handball“, betont Gienger.

Am besten gefalle ihm, dass der Sport für Menschen jeder Körpergröße und Statur geeignet sei: „Die Schlanken spielen eher hinten und die Kräftigen vorne“, erklärt er.